

Tag der offenen Tür im Passivhaus

Eine grosszügige, nach Süden gerichtete Fensterfront und eine im Sommer schattenspendende Veranda charakterisieren das Minergie-P-Haus in Stein am Rhein.



Ein Passivhaus kommt ohne Heizung aus. Doch worin unterscheidet es sich noch von einem herkömmlichen Einfamilienhaus? Am Tag des Passivhauses öffnen Bauherren ihre Türen.

Sie interessieren sich für ein Passivhaus? Sei es, weil Sie selber eines bauen möchten oder weil Sie einfach einmal wissen möchten, worin sich ein Passivhaus von einem normalen Haus unterscheidet? An diesem Wochenende haben Sie Gelegenheit dazu, Pas-

und zu einem kleinen Teil über eine Kleinstwärmepumpe mit Erdregister ergänzt, die auch für warmes Wasser sorgt. Die gesamte Heizungs- und Lüftungsanlage findet auf 0,36 Quadratmeter Grundfläche und zwei Meter Höhe Platz. Dass diese Kompaktanlage für angenehme Raumtemperatur auch im tiefsten Winter ausreicht, davon sind die stolzen Hausbesitzer überzeugt. «Sollten wir wider Erwarten einmal etwas kühl haben, laden wir die Nachbarn zu einem Glas Wein ein und heizen unsere Wohnräume mit unserer Körperwärme nach», meint Peter Spescha lachend.

Minergie-Eco als Messlatte

Die Familie Spescha hat neben der Energieeffizienz auch grossen Wert auf die Nachhaltigkeit und Umweltverträglichkeit der eingesetzten Baumaterialien gelegt. Angelehnt an das Label Minergie-Eco, wurde recyceltes Ersatzmaterial unter der Fundamentplatte eingebracht. Das Holz für die Hauselemente stammt aus europäischen Wäldern und wurde von einem Zimmermannsbetrieb aus dem Thurgau verarbeitet. Die Innenwände sind in Holz oder Lehm gebaut und Wände erhielten einen Lehmverputz. Für die Bodenbeläge wurden ausschliess-



Die Westfassade des neuen Minergie-P-Hauses in Stein am Rhein. Bilder: pd

lich Materialien aus natürlichen Rohstoffen verwendet wie Holz, Linoleum und Sisal. Dichtungsmasse und Isolierschaum waren von der Baustelle verbannt. «Schon im Vorfeld, bei der Auswahl der Handwerker, wurde dies zur Bedingung gemacht» erklärt Beatrice Spescha, die sich um die ökologischen Aspekte der Baumaterialien kümmerte.

Heute gebaut für die Zukunft

Die neuen Hausbesitzer sind überzeugt, für die Zukunft gebaut zu haben. Darin bestärken sie die drohende Verknappung der Energierohstoffe und die steigenden Energiepreise. Die Diskussion um die Einführung eines Energielabels für Wohnbauten scheint ihre Einschätzung zu bestätigen. «Heute braucht es noch etwas Mut, ein Haus im Minergie-P-Standard zu bauen. Wenn man sich aber mit der Materie auseinandersetzt, führt kein Weg am energieeffizienten Bauen vorbei, zumal sich die Mehrkosten von fünf bis zehn Prozent innert weniger Jahre amortisieren lassen», ist Peter Spescha überzeugt. (ROLAND ABEGG)

BAUEN&WOHNEN

EIN MINERGIE-P-HAUS braucht gerade mal noch eineinhalb Liter Heizöl pro Jahr

sivhäuser zu besichtigen. Aus Anlass des 4. internationalen Tages des Passivhauses öffnen am Samstag und am Sonntag verschiedene Bauherren in der Schweiz und in anderen Ländern Europas ihr Haus zur Besichtigung. Darunter sind Häuser im Kanton Zürich wie auch im Kanton Thurgau. Und darunter ist auch das Haus von Peter und Beatrice Spescha in Stein am Rhein. Sie bewohnen das erste Haus im Kanton Schaffhausen, das das Minergie-P-Label erhalten hat. Noch im letzten Jahr war der Kanton Schaffhausen ein weisser Fleck auf der Landkarte der energieeffizienten Hausbauten gewesen. Das hat sich in diesem Jahr innert kurzer Zeit geändert. Bereits sind drei Einfamilienhäuser nach diesem strengen Standard zertifiziert.

Das Haus der Familie Spescha wurde in Elementbauweise gebaut und stand in einem einzigen Tag. Dass man dem Haus seine inneren Qualitäten nicht auf den ersten Blick ansieht, spricht dafür, dass auch eine energetisch optimierte Bauweise dem ästhetischen Erscheinungsbild nicht widerspricht.

Die wahren Werte

Spezielles offenbart sich dem Besucher vorwiegend im Innern des Gebäudes. So verfügt das Haus über keine konventionelle Heizung. Die Räume werden ausschliesslich über die im Minergie-Standard zwingend vorgeschriebene Komfortlüftung beheizt. Die Wärme wird zu 90 bis 95 Prozent aus der verbrauchten Abluft recycelt

KONSTRUKTION UND AUSFÜHRUNG

- Konstruktion:** Hochpräzise Holzelement-Bauweise. Doppelschichtige Aussenwandkonstruktion (300+100 mm Installationsebene), gedämmt mit Cellulose. Aussen mit Holzschalung, innen mit Lehmverputz.
- Haustechnik:** Komfortlüftung mit Wärmerückgewinnung, Luft-Erd-Register; ohne zusätzliche Wärmeerzeugung (Ofen o. ä.).
- Spezielles:** Hauskonzept mit Bed & Breakfast-Gästezimmern, die Anfang 2008 eröffnet werden.
- Adresse:** Familie Beatrice und Peter Spescha, Im Riet 19, Stein am Rhein. 10. und 11. November, 10 bis 17 Uhr.

Weitere Informationen unter:

www.schlafenamrhein.ch

Minergie und Minergie P

Der Minergie-Standard ist eine schweizerische Eigenart. Dabei handelt es sich, im Gegensatz zur Bezeichnung «Passivhaus», um ein rechtlich geschütztes Label. Nur Häuser, welche die strengen Anforderungen des Minergie- oder Minergie-P-Standards erfüllen und zertifiziert sind, dürfen dieses Label tragen. Das Minergie-P-Label wurde 2002 eingeführt und die ersten Bauten sind 152 Gebäude nach diesem anspruchsvollen Standard gebaut und geprüft.

Der Energiebedarf eines nach Minergie-Standard gebauten Hauses beträgt nur die Hälfte eines kon-

ventionellen, nach gesetzlichen Mindestanforderungen gebauten Einfamilienhauses.

Noch einmal um die Hälfte reduzieren lässt sich der Energiebedarf durch die Bauweise nach dem strengen Minergie-P-Standard. Benötigt ein konventionell gebautes Haus pro Jahr und Quadratmeter rund sechs Liter Heizöl, so reduziert sich der Energiebedarf für ein nach Minergie-Standard zertifiziertes Einfamilienhaus auf etwa drei Liter pro Jahr und Quadratmeter. Bei einem Haus, das nach Minergie-P-Standard gebaut wurde, beträgt der Heizölverbrauch pro Jahr gerade mal noch eineinhalb Liter. (rab)

TAG DES PASSIVHAUSES

Mit dem Tag des Passivhauses vom Wochenende soll der Passivhaus- oder Minergie-P-Standard, der modernes, komfortables Wohnen bei sehr niedrigem Energieverbrauch bietet, einem breiten Publikum bekannt gemacht werden.

Europaweit gibt es weit über 6000 Passivhäuser als frei stehende Einfamilienhäuser, Reihenhäuser, Mehrfamilienhäuser, aber auch als Kindergärten, Schulen oder Bürogebäude. Das Ziel der Veranstaltung ist es, allen Bauinteressierten zu zeigen, dass das Passivhaus kein kompliziertes Hightechhaus ist, dass man natürlich die Fenster öffnen kann und darf, dass die Komfortlüftung nicht zu hören ist, dass kein Luftzug spürbar ist und dass sich, rein äusserlich, ein Passivhaus nicht von einem konventionellen Haus unterscheiden muss. An den zwei Passivhaustagen stehen in der ganzen Schweiz verschiedene Passiv- und Minergie-P-Häuser für Besichtigungen offen. (rab)

Eine Liste

der offenen Häuser ist zu finden unter:

www.ig-passivhaus.ch